

6 INNERE PORTIKEN

1 GRUNDRISS UND TYPUS

Die parallelen Mauern im Norden und Süden des Forumshofes müssen als Teil von überdachten Säulenhallen gedeutet werden, die den Hof auf beiden Seiten axial-symmetrisch einrahmen.⁶⁷² Die mit einer lichten Tiefe von rund 4 m im Norden und 4,5 m im Süden sowie einer Gesamtbreite inklusive der Fundamente von rund 5,5 m im Norden (im Süden ist die nachgewiesene Mauerstärke der Fundamente von etwa 1,5 m nicht belegt) recht stattlich ausfallenden Portiken leiten zu den dahinterliegenden Tabernen über und erlaubten in der Antike Passanten einen von Sonne, Wind und Niederschlägen geschützten Zugang zu den einzelnen Räumlichkeiten. Aus der Struktur der Tabernen und den Abdrücken von zwei Quaderstellungen von Postamenten für Stützen lässt sich eine Zahl von 15 Säulen pro Seite mit einem Achsabstand von jeweils 3,5 m erschließen.⁶⁷³ Als Anfangs- und Endpunkt der Stützenreihen können an den Fassaden von Basilika und Eingangshalle zudem entweder Halbsäulen oder Pilaster angenommen werden (Abb. 47).⁶⁷⁴

2 SÄULEN

Eine vor der Ostseite der Eingangshalle ausgegrabene tuskische Säulenbasis könnte Sommer zufolge mit der inneren Portikus in Verbindung

gebracht werden, ein Vorschlag, dem sich auch Eingartner anschließt und an dem in der hier beschriebenen Computerrekonstruktion festgehalten wird (Abb. 17 rechts).⁶⁷⁵ Der Typus der tuskischen Säule ähnelt einer dorischen Säule, ist aber im Gegensatz dazu mit einer Basis ausgestattet und besitzt in der Regel keine Kanneluren am Schaft. Ein weiteres charakteristisches Element dieser Säulengattung ist ein plastischer Halsring.⁶⁷⁶ Der untere Durchmesser der tuskischen Basis in Ladenburg ist mit 56 cm etwas kleiner als der der gleichfalls im Forumsbereich zutage getretenen attischen Basis, die immerhin fast 70 cm aufweist (s. o. Kap. 2.3). Eingartner betont, dass die 56 cm als unterer Durchmesser einer Hallensäule im Rahmen vergleichbarer Anlagen liegen und führt stellvertretend das Forum von Timgad (*Thamugadi*) mit 45 cm an.⁶⁷⁷ Als weitere Vergleiche lassen sich das Forum Vetus von *Sarmizegetusa*, in dem eine Säule mit einem unteren Durchmesser von 56 cm wie in Ladenburg belegt ist, und die Foren in Silchester (53–57 cm) und Wroxeter (47–49 cm) nennen.⁶⁷⁸ Über das von Vitruv und Plinius überlieferte Verhältnis eines tuskischen Säulenschaftes von 1:7, bezogen auf den unteren Durchmesser und der Höhe, käme man in *Lopodunum* auf eine Schaftlänge von rund 4 m, was zwar nicht im Hinblick auf die zitierten Beispiele, aber im Hinblick auf die breiten Portikusfundamente

672 Eingartner 2011, 77: „Bei den Korridoren handelt es sich mit ziemlicher Sicherheit um Portiken ...“ siehe auch ebd. 128. Als Vergleich dienen die Portiken am Forum von August, die eine Breite von 6 m aufweisen (Berger 1998, 54 f.). Am Forum von *Lopodunum* wurden an den Portiken keine Quadertürme für Stützen nachgewiesen.

673 Eingartner 2011, 83 f. 88; 128; 132 Abb. 19. Der Achsabstand der Südportikus am Forum von *Aquileia* beträgt zum Vergleich 4,2 m, der der übrigen Säulenhallen 2,96 m. Die Tiefe der dortigen Portiken reicht von 6–6,3 m. Zu *Aquileia*: Glaser/Pochmarski 2012, 27 f. Der Achsabstand am Jüngerer Forum von Kempten wird auf ca. 3 m geschätzt. Dazu Weber 2000, 55. In Britannien beträgt das Interkolumnium etwa das Achtfache des unteren Säulenschaftdurchmessers. Silchester (Forumsportikus): Durchmesser 53–57 cm, Interkolumnium ca. 4,4 m; Wroxeter (Forumsumgang): Durchmesser 47 cm, Interkolumnium 3,28–3,71 m; Wroxeter (östliche Forumsportikus): Durchmesser 47–49 cm, Interkolumnium 3,81 cm. Dazu Blagg 2002, 145.

674 Vgl. Eingartner 2011, 132 Abb. 19. Eine begehbare Dachterrasse wie z. B. in Rom wird in Ladenburg nicht angenommen. Vgl. Arnolds 2005, 124; Frey-

berger 2009, 73; 2016, 112 (über den Portiken auf der zum Forum hin orientierten Seite der Basilika Aemilia, von der aus das obere Geschoss der Basilika zugänglich war).

675 Eingartner 2011, 20; 124 (Fundnr. 4-40-31) mit Abb. 15a: „Das Stück stammt mit hoher Wahrscheinlichkeit von der inneren Portikus des Hofes.“ Sommer hält es mittlerweile, wie er mündlich mitteilte, auch für möglich, die kleinere tuskische Basis der äußeren Portikus und die größere attische Basis dafür der inneren Portikus zuzuweisen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Feststellung, dass Basiliken in der Regel architektonisch am meisten geschmückt waren, so wie sich die korinthischen Säulen der Basilika von Silchester vom Rest des Forums mit tuskischen Säulen absetzten. Dazu Wachter 1995, 276 f.

676 Schäfer 1999, 690 (selten kanneliert). Tuskische Säulen können auch mit einer attischen Basis verknüpft sein. Siehe auch Paul 1994, 147–273 und oben Anm. 131.

677 Eingartner 2011, 128 mit Verweis auf Wymer 1916, 27 in Anm. 162.

678 Zu *Sarmizegetusa*: Étienne u. a. 2006, 130 f. Abb. 11/73–74. Zu Silchester und Wroxeter: s. o. Anm. 673.



47 Nordportikus, Blick von Süden (3D-Rekonstruktion).

recht gering erscheint.⁶⁷⁹ Tuskische Säulen, die für Ladenburg als Muster herangezogen werden können, fand man zum Beispiel in Faimingen. Sie werden dem dortigen Heiligtum des Apollo Grannus zugeordnet. In Form und Proportionen am ehesten mit dem Ladenburger Exemplar vergleichbar ist der Säulentypus „Faimingen a“.⁶⁸⁰ In Augst zeigen weitere Beispiele,

dass die idealtypische Gesamthöhe derartiger Säulen einschließlich Basis und Kapitell sodann im Verhältnis von 1:8 stehen konnte.⁶⁸¹ Legt man diese Proportion zu Grunde, erhält man für die Hauptstadt der Neckarsueben eine Gesamthöhe der Hallensäulen von ca. 4,5 m.⁶⁸² Die tuskanischen Säulen haben im virtuellen Modell jedoch nicht die bauchige Form, wie sie in vielen

679 Zur tuskanisch, tuskanisch oder auch toskanisch genannten Ordnung: Vitruv. 4,7,2 f., nach dem das Verhältnis vom unteren Schaftdurchmesser der Säule zur Schaftlänge 1:7 betragen soll. Für die Höhe der Basis und die Höhe des Kapitells überliefert Vitruv jeweils die Hälfte des unteren Durchmessers. Ähnlich auch Plin. nat. 36,178. Auf Ladenburg übertragen bedeutet dies $56 \text{ cm} \times 7 = 3,92 \text{ m}$. Zur Verjüngung ist zu sagen, dass die Säule dem antiken Bautheoretiker Vitruv zufolge oben um ein Viertel schlanker als unten anzusetzen ist (Vitruv. 4,7,2 f. über den tuskanischen Tempel). Tuskanische Säulen können im oberen Bereich des Säulenschafts einen oder zwei Ringe haben. Das tuskanische Kapitell besteht aus Säulenhals mit Ablauf, Wulst und Abakus. Länge Abakus gleich unterer Durchmesser Säule. Allgemein: Hufschmid 1996, 124–129, der mit Verweis auf Ch. Goudineau darauf hinweist, dass es gerade im Nordwesten des Imperiums neben dem Normaltypus („klassisch-toskanisch“) auch andere tuskanische Formen gibt („gallo-toskanisch“); Schäfer 1999, 689–702 (mit Lit.). Er stellt ebd. 691 fest, dass man nicht von einem „Normalkapitell“ sprechen kann und die Variationsbreite bei dieser Ordnung besonders groß ist. Zu den Formvarianten tuskanischer Kapitelle in Britannien: Blagg 2002, 126–144. Zur Höhe vgl. Schaftlänge an Forumsäulen in Timgad mit fast 4,5 m bei Säulenabständen von bis zu 3,5 m. Dazu Holtzinger 1906, 10.

680 Weber 1993, 91 Abb. 13,1 (ergänzte Säule im Verhältnis 1:7); ebd. 93 f. (Portiken); ebd. 106 mit Beispielen für ein Verhältnis von 1:6 bis 1:7,5 (all-

mähliche Verjüngung). Weitere Beispiele liegen vor aus Rottweil (ebd. 102 Tab. 2; Filtzinger 1995, Taf. 12), Rottenburg (ebd. 102 Tab. 2), Trier (Gose 1955, 37 f. Taf. 19,34), Bad Kreuznach (Museum Römerhalle, Inv. Nr. 5402) und Neuenstadt am Kocher (Kortüm 2012b, 157. Zu Neuenstadt am Kocher allgemein: siehe auch Kortüm 2014b, 256–270). Zu tuskanischen Säulen aus Augst: Hufschmid 1996, 124–129 („gallo-toskanisch“) und z. B. 180 f. Nr. 349 Taf. 23. Die tuskanischen Säulen mit nur leichter Entasis von einer Halle, die im Museum von Rottweil ausgestellt sind (s. o.), haben eine Gesamthöhe von 2,07 m inkl. Kapitelle und Basis. Eine Säule aus Königsheim weist dagegen eine deutliche Schwellung auf. Dazu Nick 2004, 45 Nr. 16 (aus Mettler 2014, 44 Nr. 29a Taf. 4,16). Beispiele für tuskanische Säulen gibt es auch aus Ladenburg. Etwa eine tuskanische Säule aus dem Ladenburger Lustgarten, die vom Südforum stammen könnte: Dazu Baatz 1962, Taf. 20,1. Oder eine Säule vom Steinkeller am Ladenburger Merkurplatz 4 mit Phallus, ausgestellt im Museum. Dazu Sommer 1998, 170 f. Abb. 61 (Höhe über 3 m).

681 Hufschmid 1996, 125: Zusammen mit Basis und Kapitell, die in der Höhe je die Hälfte des unteren Säulendurchmessers einnehmen, beträgt das Verhältnis von unterem Säulenschaftsdurchmesser zur Gesamthöhe einer Säule 1:8.

682 Die Höhe einer Basis soll nach Vitruv. 4,7,2 die Hälfte des unteren Säulendurchmessers betragen. Das wären übertragen auf Ladenburg 28 cm. Der erhaltene Teil misst indessen weniger als 20 cm, wobei nicht klar ist, wie viel von der einstigen Basis fehlt.

sonstigen Fällen anzutreffen ist. Die von Eingartner für Ladenburg angeführten Proportionen stimmen in etwa mit tuskischen Vorbildern überein. Allerdings zeichnet sich dieser Säulentyp durch eine sehr große Variationsbreite aus.⁶⁸³ Damit die Portikussäulen im Verhältnis zum Rest des Forums nicht zu klein, niedrig und gedrungen wirken, wie dies bei einem Wert von 1:8 mit starker Entasis der Fall wäre, wurden sie im hier beschriebenen Nachbau relativ schlank und hoch rekonstruiert. Ungeachtet der schwer zu klärenden Frage der genauen Zuweisung beider Säulenbasen aus Ladenburg ist an einem Forum auch mit weiteren Formen wie z. B. Säulenpostamenten zu rechnen (s. o. Kap. 2.4 „Säulenpostamente“), so dass der Spielraum für die Berechnung der absoluten Höhe von Portikussäulen vergleichsweise groß ist.

3 GEHNIVEAU

Das Gehniveau der Säulenhallen ist verloren. Nach der Argumentation Eingartners ist dieses wohl gleich anzusetzen mit demjenigen des Hofplatzes und läge damit nur 15 cm unterhalb des für die Tabernen im Norden nachgewiesenen Fußbodenhorizonts (Abb. 12).⁶⁸⁴ Im Gegensatz dazu wurde im virtuellen Modell ein Absatz von einer Stufe zur etwas tiefer veranschlagten Platzfläche angenommen, so wie auch in Rom, Augst, Kempten, *Aquileia*, *Asseria*, *Ephesos*, Timgad, *Lepcis Magna* und vielen anderen Foren die Hallen vom Innenhof mehr oder weniger stark abgesetzt waren.⁶⁸⁵ Die Absetzung der Randbebauung durch eine oder mehrere Stufen ist die Regel. Könnten in Ladenburg nicht auch die Tabernenböden und Hallenböden gleich hoch gelegen haben? Auch wenn das bezeugte Tabernapaviment im Nord-

westen des Forums von einer antiken Restaurierung stammt, wird im 3D-Modell davon ausgegangen, dass sich am Gehniveau gegenüber der ersten Bauphase nichts Wesentliches geändert hat. An diesem Laufhorizont orientiert sich der virtuelle Nachbau. Alle rekonstruierten Bodenniveaus rund um den Forumshof hängen letztlich von ihm ab.

4 AUFRISS

Anders als von Mylius vorgeschlagen, der in Ladenburg noch eine Zweigeschossigkeit der Portiken wie am Forum von Pompeji für möglich hielt, spricht die gegenüber der Eingangshalle und Basilika etwas geringere Fundamentstärke der Mauerzüge an den Portiken nicht für Zweistöckigkeit.⁶⁸⁶ Stattdessen ist anzunehmen, dass an die hoch aufragenden Tabernen einstöckige Säulenhallen vorgeschaltet waren.

Ausgangspunkt für die Nachbildung des Aufrisses der inneren Portiken ist die tuskische Basis, die – wie in Kap. 6.2 dargelegt – einer der beiden Säulenhallen des Hofes zugeordnet wird. Da die freigelegte Basis einen Durchmesser von 56 cm hat, könnte die Fassade der Säulenhallen nach Vitruv eine Höhe von etwa 6,8 m erreicht haben (Basis + Schaft + Kapitell + Gebälk samt Gesims).⁶⁸⁷ Für das Gebälk wurde im Computermodell ein Architrav aus zwei Faszien wie z. B. am Heiligtum in Faimingen und darüber eine einfache Frieszone angenommen, wobei anzumerken ist, dass Hallengebälke in der Kaiserzeit oft niedriger ausfallen als in der Klassik oder bei Vitruv überlieferten Beispielen.⁶⁸⁸ Auf einen großen Spielraum in der Rekonstruktion von Portiken wurde bereits weiter oben im Zusammenhang mit der Länge der Säulen hingewiesen. Im hier erörterten Modell wurde durch eine geringer bemessene Höhe von Archi-

683 Vgl. Broise 1969, 17 Abb. 1. Die gallo-tuskischen Säulen müssten zur besseren Einordnung auch in Obergermanien näher untersucht werden.

684 Das Gehniveau der maßgeblichen nordwestlichen Taberna mit dem erhaltenen Ziegelplattenboden liegt bei 104,15 m ü. NN, so dass die Portiken und der Forumsplatz demnach bei rund 104,0 m ü. NN anzusetzen wären. Eingartner 2011, 96: Der Boden der Säulenhallen befand sich wohl etwas oberhalb von 103,9 m ü. NN. Denn bei dieser Höhe hat man möglicherweise den unteren Rest der Fußbodenschicht angeschnitten, wobei die Oberkante verloren gegangen ist. Die erhaltene, aber unvollständige Schicht ist bis zu sieben Zentimeter dick.

685 Zum Augustusforum in Rom: Ganzert 1988, 149 (drei Stufen). Zum Trajansforum in Rom: Meneghini 2015, 85 (drei Stufen). Zu Augst: Berger 1998, 54 f. (einige Stufen). Zu Kempten: Weber 2000, 55. Das dortige Forum lag mindestens 30 cm tiefer als die Portiken. Zu *Aquileia*: Glaser/Pochmarski 2012, 27 (drei niedrige Stufen). Zu *Asseria* (Niveauunterschied 46 cm): Liebl/Wilberg 1908, Beibl. 48. Zu *Ephesos* (untere Agora): Reisch 1923, 6 (drei

Stufen à 27 cm). Zu Timgad: Holtzinger 1906, 11 (zwei Stufen); Zimmer 1989, 38. Zu *Lepcis Magna*: Ward-Perkins 1993, 9 (eine Stufe). Die 0,88 m vorspringende Stufe besteht weitgehend aus Kalkstein, auf der Basilikaseite über eine Disanz von 17,6 m aus Marmor.

686 Mylius 1952, 67 Anm. 27. Offenbar, weil er von einem Treppenhaus zum Obergeschoss der Basilika im Bereich der Portiken ausging.

687 Vgl. Eingartner 2011, 128 (7,2 m). Nach Sommer 1998, 143, der sich an Mylius orientiert, könnten die äußeren Portiken eine Höhe von 7,5 m erreicht haben, während die inneren Portiken gerümpfig niedriger gewesen sein könnten (siehe auch Eingartner 2011, 127). Die aufgerundeten 6,8 m nach unserer Rechnung resultieren aus $0,28 \text{ m} + 4,5 \text{ m} + 0,28 \text{ m} + 1,7 \text{ m} = 6,76 \text{ m}$. Dieser Wert für die Höhe der inneren Portiken liegt somit etwas unterhalb der Vorschläge von Sommer und Eingartner.

688 Zweifasziensarchitrave, die in der Brenz gefunden wurden, werden hypothetisch den Portiken des Apollo-Grannus-Heiligtums von Faimingen zugewiesen: Weber 1993, 94.



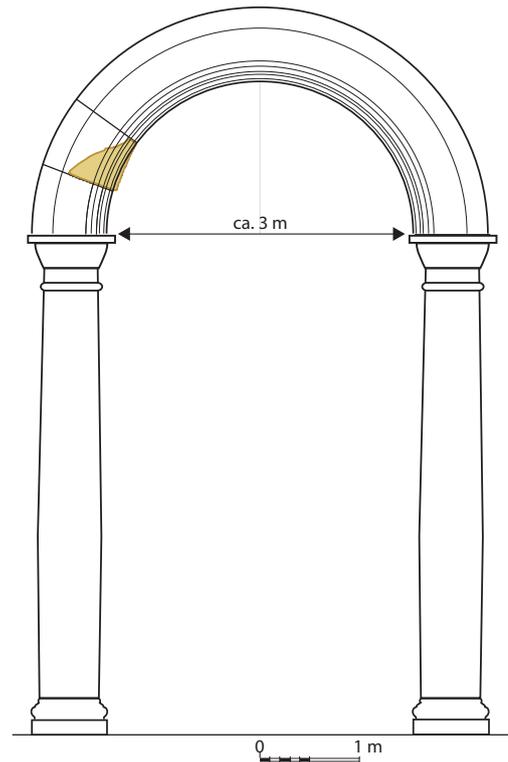
48 Keilstein eines Bogens vom Ladenburger Forum. Ausgestellt im Archäologischen Fenster in der Metzgergasse, Ladenburg.

49 Keilsteinfragment (farbig) und Keilsteinbogen. M. 1:75

trav und Frieszone ein Gesamtmaß von 6,4 m angesetzt, wohingegen Eingartner sogar auf 7,2 m kommt.⁶⁸⁹ Das genaue Maß lässt sich ohne weitere Funde nicht ermitteln.

Bezüglich des Gesimses lässt sich feststellen, dass ein Zahnschnitt als gliederndes Element unterhalb des Dachrandes weggelassen wurde, da dieser, wie auch Eingartner meint, nicht recht zur tuskischen Ordnung passen würde. Ohnehin scheint der Zahnschnitt nicht zum festen Bestand eines solchen Gebäudes gehört zu haben. Auch die Zugehörigkeit eines Konsolengesimses, man denke an den weiter oben in Verbindung mit der Basilika besprochenen Konsolenfund aus Ladenburg, ist am Gebälk der Portiken keinesfalls zwingend.⁶⁹⁰ Dennoch wurde in der am Computer angefertigten Nachbildung ein einfaches und schmuckloses Konsolengeison versuchsweise eingefügt.

Bei der von Eingartner vorgeschlagenen Dachneigung von 15° ist etwa 1,5 m über dem Gebälk



der obere Rand der nach innen zum Hof hin abfallenden und gleichfalls anzunehmenden Pultdächer anzusetzen. Im digitalen Modell wurde die Höhe des oberen Pultdachabschlusses, wie sie Eingartner darlegt, in etwa beibehalten, jedoch das Gebälk minimal niedriger angesetzt als in seiner Publikation, so dass die aus unseren Überlegungen resultierende Dachschräge mit bis zu 25° wiederum etwas größer ausfällt und damit an den vorgeschlagenen Wert des Satteldaches der Basilika heranreicht (s. o. Kap. 2.11).

In *Sarmizegetusa* werden die Hallen des trajanischen Forum Vetus mit Arkaden aus Steinpfeilern bzw. Steinsäulen sowie Ziegelbögen rekonstruiert.⁶⁹¹ Die dortige Nachbildung mit Arkaden wird mit der Weite der Interkolumnien begründet (4,3 m). Gebälkfragmente liegen allerdings nicht vor, so dass die Existenz der Bögen in der römischen Stadt im heutigen Rumänien letztlich hypothetisch bleibt.⁶⁹² Arkaden schei-

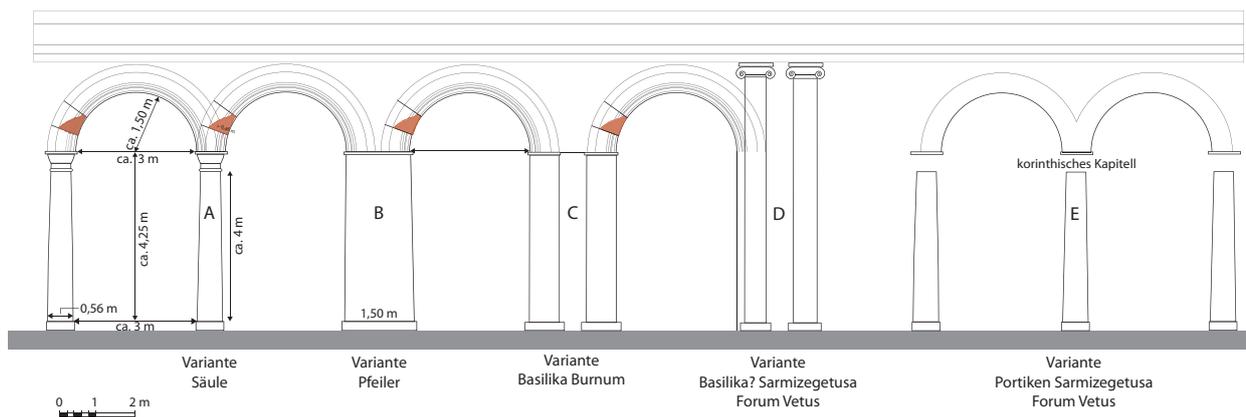
689 Eingartner 2011, 128. Der Wert kommt vielleicht dadurch zustande, dass sich der Autor an der Außenportikus (vgl. ebd. 133 Abb. 20,2) orientiert, um eine im Querschnitt symmetrische Dachkonstruktion von Innen- und Außenportikus zu erreichen.

690 Ein Beispiel für ein Konsolengebälk an einer Portikus bietet die Nordhalle des Asklepieions von *Pergamon*. Dazu Hoffmann 2011, 47–54. Zu Konsolengesims: s. o. Kap. 2.4 „Konsolengesims“.

691 Étienne u. a. 2006, 129 f. Abb. II/73–74. Ins Feld geführt wird auch das abfallende Terrain, das eine Architravarchitektur herkömmlicher Art erschwert hätte. Für die trajanische Bauphase in *Sarmizegetusa* (IIB) werden Pfeiler für wahrschein-

licher gehalten. Die Rekonstruktionszeichnung auf Abb. II/73–74 mit Säulenarkaden bezieht sich auf Phase IIIB (Commodus/Septimius Severus).

692 Der untere Säulendurchmesser beträgt in *Sarmizegetusa* wie in Ladenburg 56 cm. Das Interkolumnium wird in *Sarmizegetusa* auf 4,3 m, die Gesamthöhe der Bogenarchitektur bis zur Traufe auf etwa 8,4 m berechnet. Dazu Étienne u. a. 2006, 129–131. An den beiden noch erhaltenen kleineren Bögen von der Front der Forumsbasilika in *Burnum* hat man die lichte Weite von 3,55 m und 3,57 m bei einer Höhe von etwa 5,4 m gemessen. Dazu Kandler 1979, Abb. 3; Étienne u. a. 2006, 91 Anm. 79; Campedelli 2007, 74.



nen an römischen Säulenhallen erst in hadrianischer Zeit und zunächst nur vereinzelt an öffentlichen Platzanlagen aufzutreten.⁶⁹³

Wie auch immer, der in Ladenburg herausgearbeitete Achsabstand von etwa 3,5 m dürfte für eine herkömmliche Kolonnade mit horizontalem Architrav kein Hindernis gewesen sein. Er betrug in der Basilika von Ladenburg sogar wahrscheinlich um die 5,25 m und war dort nach unserer Überzeugung ebenfalls nicht mit Archivolten überspannt.⁶⁹⁴ Nimmt man dennoch eine Arkadenbauweise an den Portiken des Hofes an, hätte, ausgehend vom Achsabstand abzüglich des grob überschlagenen Maßes eines Säulenschaftes, jeder Bogen eine lichte Weite von rund 3 m haben müssen. Der Keilstein, der

im Bereich der Eingangshalle ausgegraben wurde, kommt dafür kaum in Frage (Abb. 48–50). Zwar beträgt der von Eingartner errechnete Wert für den inneren Durchmesser des Bogensteins rund 3,2 m, was nur wenig höher als die berechnete Weite von 3 m an den Portiken liegt, doch verlangt die erhaltene Profilierung bzw. der äußere Durchmesser des erhaltenen Stückes nach breiteren Stützen, als dies an den Hallen des Forumshofes nach gegenwärtigem Stand möglich ist.⁶⁹⁵ Folgt man den Überlegungen, scheidet die am Forum nachgewiesene Bogenarchitektur für die beiden Portiken aus. Stattdessen kann an diesen Hallen weiterhin von einem horizontalen Architrav in Verbindung mit Säulen ausgegangen werden.

50 Keilsteinbogen und Arkaden aus Ladenburg und anderen Orten. M. 1:200.

693 Am Kolosseum in Rom finden sich an der Außenfassade bereits in flavischer Zeit Bögen, verbunden mit vor die Pfeiler gesetzten Halbsäulen, doch ist dieser Bau nicht mit den grazileren Portiken an Foren zu vergleichen (siehe etwa Coarelli 2000, 186; 195). In *Kremna*, Pisidien, wird eine hadrianische Forumsbasilika mit Pfeilerarkaden rekonstruiert. Dazu Ward-Perkins/Ballance 1958, 173–175; Mitchell 1995, 63–65 Abb. 15. In *Hierapolis* werden an der Hofseite der dortigen Forumsbasilika schon für das beginnende 2. Jh. n. Chr. Pfeilerarkaden angenommen. Dazu Gros 1996, 248 Abb. 296. Für das Hadrian-Heiligtum von Kyzikos sind in einer Publikation von Cyriacus Arkaden überliefert, die den Portiken am Rand des Temenos zugewiesen werden können. Dazu Waelkens 1989, 85; Süß 2015, 282–284. Lyttelton 1974, 262 dage-

gen interpretiert die zugrundeliegende Zeichnung als Skizze eines Propylons. Auch nach Brandenburg fallen die frühesten Beispiele für Pfeilerarkaden erst ins 2. Jh. n. Chr. (Brandenburg 1989, 434 s.v. Kirchenbau I. Der frühchristliche Kirchenbau).
694 Eingartner 2011, 126 Anm. 151 vermutet in der Basilika wegen der großen Achsweite ein Holzgebälk, was für die Portiken ebenso erwogen werden kann. Von einem Holzgebälk wird etwa auch in Timgad an den Forumspartiken ausgegangen. Dazu Holtzinger 1906, 10. Zum älteren Forum in Silchester, Britannien, das im Gegensatz zum jüngeren Forum in Fachwerkbauweise errichtet war: Wachter 1995, 276.
695 Eingartner 2011, 129. Auf ebd. Abb. 17 beträgt der innere Durchmesser aber nur ungefähr 3,0 m.